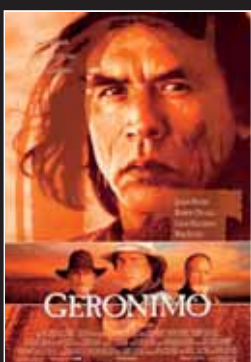


# WORK IN

wie sieht die zukunft der arbeit aus?

# PROGRESS



**Vor wenigen Monaten tourte das Filmfestival „über arbeiten“ durch Deutschland und machte zwei Wochen lang auch in Freiburg Station (chilli 02/07), nun beschäftigt sich mit „Work in Progress“ erneut ein bundesweites filmisches Projekt mit dem Thema Arbeit. In Freiburg, einem von 37 ausgewählten Austragungsorten, feiert das Festival eine doppelte Premiere, denn es ist gleichzeitig auch die erste Zusammenarbeit zwischen dem Kommunalen Kino und dem aka-Filmclub der Universität Freiburg.**

Die beiden Filmreihen haben das Thema Arbeit gemeinsam, unterscheiden sich aber von Ansatz und Konzeption her in wesentlichen Punkten. „Das muss man sich vorstellen wie mit diesen russischen Puppen, die ineinander geschachtelt sind“, erklärt Christine Sievers vom Verein „Freunde der Deutschen Kinemathek e. V.“, der „Work in Progress“ ins Leben gerufen hatte. Ganz oben steht die Kulturstiftung des Bundes, die verschiedene Projekte fördert, unter anderem das Programm „Arbeit in Zukunft“, das sich in den nächsten drei Jahren mit den kulturellen Folgen des Wandels der Arbeitswelt befasst und wiederum aus 19 Einzelprojekten besteht. Eines davon ist „Work in Progress“, die Film- und Veranstaltungsreihe, die noch bis 21. Juli im Kommunalen Kino und im Hörsaal 2006 der Uni Freiburg durchgeführt wird. Der Name ist nicht nur eine Anspielung auf unfertige Internetseiten oder angelsächsische Baustellen Schilder, sondern bezeichnet auch ein Filmwerk in der Entstehung, ein kulturelles Unterfangen, dessen Endprodukt noch in der Zukunft liegt.

Im Gegensatz zu anderen Festivals geht hier aber nicht ein fertiges Programm auf Tour, die Bewerber konnten einerseits aus einem Pool von etwa 70 von einer unabhängigen Fachjury ausgewählten Filmen schöpfen, andererseits auch eigene Vorschläge in ihre Projektvorstellung einbauen, also selbst kuratorisch tätig wer-

den. „Für uns spielte auch die regional-spezifische Behandlung des Themas bei der Auswahl eine große Rolle“, betont Projektleiterin Bärbel Fickinger. Künstlerisch-kritische Stimmen sollten zu Wort kommen, es sollte Raum für verrückt-abgelegene Ideen geben und der internationale Aspekt nicht zu kurz kommen. Das Konzept der Freiburger Bewerbung hatte die Jury überzeugt, wofür nicht zuletzt die gemeinsame Programmgestaltung durch studentischen Filmclub und nichtstudentische Kinomacher gesprochen haben dürfte.

Die gemeinsame Geschichte der Zukunft der Arbeit und der Zukunft des Films ist so alt wie das Kino selbst. Schon 1895 führten die Gebrüder Lumière den Film „Arbeiter verlassen die Lumière-Werke“ vor und schon damals tauchten die Fragen auf, die heute noch gestellt werden müssen: Wie werden die Technologien unser Leben verändern? Wird die menschliche Arbeitskraft eines Tages überflüssig? Das Filmfestival, das sich zu Beginn des 21. Jahrhunderts mit dem Thema auseinandersetzt, muss aber noch ganz andere Fragen mit einbeziehen.

Timothy Simms, Mitorganisator der Freiburger Ausgabe von „Work in Progress“, hat dabei vor allem die veränderte gesellschaftliche Sichtweise auf die Arbeitslosigkeit im Blick. „Die Globalisierungsgeschichte schlägt jetzt richtig durch. Könnte man vor zehn Jahren Arbeitslosigkeit noch als persönliches Risiko betrachten, ist die Situation auch für viele Hochschulabsolventen wesentlich schlechter.“ Die Überlegung, dass es doch am System liegen muss, wenn es nicht an einem selbst liegt, habe zu mehr Beschäftigung mit den Hintergründen geführt und auch die Popularität von Leuten wie Michael Moore und Filmen wie „We feed the World“ oder „Workingman's Death“ (siehe rechts) gefördert. Aber wozu ins Kino gehen, wenn es doch genügend Literatur als Diskussionsgrundlage gibt? Das erklärt Timothy Simms knapp und einleuchtend: „Weil ein gut gemachter

## Das Bourne Ultimatum



Foto: © Universal

### USA 2007

Regie: **Paul Greengrass**

Mit: **Matt Damon, Julia Stiles, Joan Allen, David Strathairn**

Verleih: **Universal**

Start: **6.9.**

### Finale Jagd

Seine Gedächtnislücken schließen sich nur bruchstückhaft, Jason Bourne kann sich auch im letzten Teil der Trilogie nur langsam daran erinnern, wer ihn zur Kilermaschine umfunktioniert hat. Dann kommt es zum Kontakt zwischen ihm und dem CIA und das eigentliche Finale zeichnet sich durch eine erste, klasse in Szene gesetzte Sequenz schon ab. London, Madrid, Tanger und New York sind die Stationen des Actionthrillers, der konsequent in Sachen Tempo, Spannung und paranoider Atmosphäre an die Qualität seiner beiden Vorgänger anschließt und einen Matt Damon in Hochform präsentiert.

**chilli verlost 5x2 Eintrittskarten für „Das Bourne Ultimatum“ in der Harmonie. Schickt eine Mail mit dem Stichwort „Matt Damon“ an [info@chilli-online.de](mailto:info@chilli-online.de)**



Foto: © ddp

# rückblick

## Hippie Masala



Foto: © Koofilm

**Schweiz 2006**

Regie: **Ulrich Grossenbacher, Damaris Lüthi**

Mit: **Robert, Hanspeter, Cesare, Meera und den Zwillingen Erica & Gillian**

Verleih: **Koofilm**

Läuft seit: **30.8. im Friedrichsbau**

### Trips und Träume

Aus dem großen Fundus an Filmen, die sich derzeit mit dem „Summer of Love“ beschäftigen, ragt diese Dokumentation über sechs Althippies in Indien heraus. Hier wird kein verklärender und kein kritischer Rückblick auf die gute alte Zeit von Love & Peace getätigt, hier werden ganz nah und ungeschminkt Menschen gezeigt, die einst aus verschiedensten Gründen den Westen verließen, um in Asien etwas anderes leben zu können.

Im Gegensatz zu den meisten Hippies, die sich in Indien verwirklichen wollten, blieben sie dort. Die extremen Unterschiede zwischen den Porträtierten machen den Reiz des Films aus, es ist, als ob die Kamera zwischen Indien und einem Dorf in der Schweiz hin- und herschwenkt, wenn einmal der zum Yogi gewordene Cesare beim Blütensammeln zu sehen ist und danach der ewig grantelnde und kiffende Emmentaler Bauer Hanspeter, der – so denkt es sich im Kinossessel – doch genauso gut hätte daheim bleiben können. Diese kontrastreiche Doku räumt mit so manchem hartnäckigen Klischee auf, andere wiederum werden anrührend bestätigt. Eindruckvoll und sehenswert, nicht nur für **Altbreaks!**

Georg Giesebrecht

### Schwesterherz



Foto: © NFP

**Deutschland 2006**

Regie: **Ed Herzog**

Mit: **Heike Makatsch, Anna Maria Mühe, Sebastian Urzendowsky**

Verleih: **NFP**

Start: **6.9.**

### Hinter der Fassade

Heike Makatsch spielt die unter Dauerstrom stehende Musikproducerin Anne, die sich hinter einer Fassade gespielter Selbstsicherheit versteckt. Sie hat ihrer kleinen Schwester Marie (stark: Anna Maria Mühe) einen gemeinsamen Urlaub in Spanien geschenkt und tritt die Reise widerwillig an, obwohl sie mit einem möglichen Schwangerschaftsabbruch und dem Stress in der Plattenfirma eigentlich genug zu tun hat. Im Urlaub kommen sich die Schwestern näher und müssen beide das Bild, das sie voneinander haben, revidieren. Als Marie sich ausgerechnet in den Jungen verliebt, den ihre große Schwester am ersten Abend betrunken abgeschleppt hatte, treten die Konflikte offen zutage. Die Situation eskaliert.

Heike Makatsch, die auch das Drehbuch schrieb, wollte mit der Geschichte die Problematik einer neuen Generation von Frauen, die fehlende Identität nach dem Mädchensein, beschreiben. In diesem teils beklemmenden, teils verstörenden Schwesternporträt ist das sehr gut gelungen.

gegi



### Saint Jacques ...

Pilgern auf Französisch



Foto: © Schwarz-Weiss

**Frankreich 2005**

Regie: **Coline Serreau**

Mit: **Artus de Penguern, Muriel Robin, Jean-Pierre Darroussin**

Verleih: **Schwarz-Weiss**

Start: **6.9.**

### Schräge Wandergesellschaft

Drei Geschwister können sich nicht riechen, was ihre Mutter zu einer drastischen letzten Maßnahme greifen ließ: Ihr Erbe wird erst ausbezahlt, wenn sich Pierre, Claude und Clara gemeinsam auf den Jakobsweg, den Pilgerpfad nach Santiago de Compostella machen. Das ist die Ausgangssituation in diesem unglaublich witzigen Werk, mit dem es der Regisseur von „Drei Männer und ein Baby“ zwanzig Jahre nach jenem Erfolg endlich mal wieder richtig krachen lässt.

Natürlich machen sich die Wanderfeinde auf den Weg, der das große Geld verspricht, und gehen dabei mit ihren vielen Macken den anderen nicht minder skurrilen Teilnehmern ihrer unfreiwilligen Reise gehörig auf die Nerven. Aber im Gegensatz zu vielen anderen Komödien, die mit einer solchen Thematik ins Klamaukhafte abdriften würden, entwickelt dieser Film eine ungeahnte, positive Dynamik. Geschickt gesetzte Traumsequenzen, frisch-freche Dialoge und ganz tolle Schauspieler machen ihn zur bisherigen Komödie des Jahres.

gegi



## Die Fremde in dir



Foto: © Warner

USA 2007

Regie: Neil Jordan

Mit: Jodie Foster, Mary Steenburgen  
Terrence Dashon Howard

Verleih: Warner

Start: 27.9.

## Racheengel

Die New Yorker Radiomoderatorin Erica Bain (Jodie Foster) führt ein zufriedenes Leben und liebt ihren Verlobten abgöttisch. Doch all das wird ihr durch einen brutalen Überfall genommen, bei dem sie schwerste Verletzungen erleidet und ihr Zukünftiger stirbt. Unfähig, dieses Trauma zu verarbeiten, beginnt sie nächtliche Streifzüge durch die Straßen, um die Verantwortlichen aufzuspüren. Es dauert nicht lange, da wird die Öffentlichkeit auf den düsteren Racheengel aufmerksam. Gebannt verfolgt die ganze Stadt ihre anonymen Taten.

Doch während das NYPD verzweifelt versucht, sie zu finden und sich ein Polizeibeamter (Terrence Howard) dicht an ihre Fersen heftet, muss sich Erica entscheiden: Befindet sie sich mit ihrem Rachefeldzug auf dem richtigen Weg oder ist sie längst selbst zu dem geworden, was sie eigentlich bekämpfen wollte? Anderthalb Jahre nachdem sie es als Anwältin in „Inside Man“ mit Bankräubern zu tun hatte, zeigt Jodie Foster eine weitere Facette ihrer schauspielerischen Fähigkeiten.

gegi



## Heimatklänge



Foto: © Ventura

Schweiz 2007

Regie: Stefan Schwietert

Mit: Erika Stucky, Noldi Alder,  
Christian Zehnder

Verleih: Ventura

Start: 11.10.

## Juchzen und Jodeln

Um das Alphorn ging es dem Regisseur vor vier Jahren, und danach widmete er sich dem Akkordeon, nun hat sich Stefan Schwietert dem ureigensten menschlichen Musikinstrument zugewandt: der Stimme. Der Schweizer Spezialist für außergewöhnliche Musikdokus porträtiert drei Vokalkünstler seines Heimatlandes, die für Grenzüberschreitungen auf dem Gebiet der heimischen Folklore stehen.

Alle drei interpretieren alpenländische Volksmusik so ganz anders, als es dem noch immer gängigen Klischee vom dirndlberockten Jodel-Mädel und ihrem Schafe hütenden Gesangskollegen entspricht.

Anhand einer unangestregten Vermischung von Fotos und Familienfilmen nähert sich Schwietert den drei Stimmkünstlern an, er schafft es, die Verbindung zwischen ihren Lebenswelten und den sie umgebenden Landschaften auf der Leinwand herzustellen, und vor allem bringt er dem Zuschauer die ursprüngliche Motivation seiner drei Protagonisten nahe: die Suche nach der eigenen Stimme.

gegi



## Mehr Kino auf chilli-online!

Weitere Infos zu allen Filmen, die in Freiburg laufen, findet ihr ab sofort auf [www.chilli-online.de](http://www.chilli-online.de)



▼ ANZEIGE

»The latest movies  
in original version –  
weekly changing!«

[Die aktuellen Filme in Original-  
version – wöchentlich neu!]

# HARMONIE

Grünwälderstraße 16-18 · Info/Kartenreservierung:  
Tel. (07 61) 3 86 65 21 · Geöffnet: Mo.-Do. 14.00-20.45 · Fr. 14.00-23.15  
Sa. 12.00-23.15 · So. 10.30-20.45